

Orientierungspapier der Ausbilder*innen (aus den Perspektiven der Fachdidaktik und Allgemeinpädagogik) zur Vorbereitung, Durchführung und Bewertung von Kolloquien als Ersatzleistung für Unterrichtsbesuche in Präsenz im Frühjahr 2021 gemäß Corona-Format nach §44Abs 11 HLBGDV, abgestimmt auf der AVV am 03.03.2021

Die Ausbilderinnen und Ausbilder des Studienseminars Frankfurt halten Absprachen bei der Vorbereitung, Durchführung und Bewertung von Kolloquien als UB-Ersatzleistung im März 2021 für sinnvoll.

1. Vereinbarung und Vorbereitung von Kolloquien:

Das Gespräch wird von der LiV und den beteiligten Ausbilder*innen als Videokonferenz oder – in Abhängigkeit von schulbezogenen Hygieneregeln – als Präsenztreffen vereinbart.

Der Entwurf mit allen Materialien und – sofern vorhanden – Schüler*innenprodukten soll bei gekoppelten Kolloquien zwei Tage vor dem Kolloquium um 16 Uhr eingereicht werden, damit die Ausbilder*innen sich abstimmen können.

In Bezug auf das Thema und den didaktischen Schwerpunkt der Unterrichtsstunde kann auf Wunsch der LiV im Vorhinein eine Beratung seitens der fachdidaktischen Ausbilderin bzw. des fachdidaktischen Ausbilders erfolgen.

Bei der zu planenden Sequenz handelt es sich

- *entweder* um eine (fiktive) Unterrichtsstunde, die in eine von der LiV aktuell durchgeführte Unterrichtsreihe eingebettet ist und **in Form von Präsenzunterricht** (mit den entsprechenden Möglichkeiten von Interaktion und Kooperation) durchgeführt werden könnte,
- *oder* – falls die LiV dies wünscht – um eine Unterrichtsstunde, die **im digitalen Fernunterricht** tatsächlich durchgeführt wird bzw. durchgeführt worden ist.

Materialien und Arbeitsergebnisse aus dem Digitalunterricht können auf Wunsch der LiV in die Planungsüberlegungen einbezogen und im Gespräch thematisiert werden.

Bei einer Kopplung von mehreren Modulen stimmen sich die Ausbilder*innen vor dem Gespräch ab, welche fachdidaktischen, methodischen und/oder allgemeinpädagogischen Aspekte angesprochen werden.

Die Schulleitung, der Mentor bzw. die Mentorin sowie (mit Zustimmung der LiV) weitere LiV können zum Kolloquium hinzugeschaltet werden.

Die Ausbilder*innen fertigen zum Kolloquium eine stichwortartige Rückmeldung an, die gelungene Aspekte der Planung und Perspektiven der Weiterarbeit enthält.

2. Ablauf der Kolloquien

Das Kolloquium soll die Dauer von 60 Minuten nicht überschreiten. Es wird empfohlen, den „Vorschlag für den zeitlichen und organisatorischen Ablauf einer UB-Ersatzleistung“ einzuhalten.

3. Hinweise zur Beratung sowie zur Einordnung und Bewertung der Kolloquien:

Die Kolloquien im März 2021 sind Ersatzleistungen für Unterrichtsbesuche im Präsenzunterricht. Der Ersatz ist erforderlich, weil die Anwesenheitspflicht der Schüler*innen teilweise ausgesetzt und weil der Präsenz- durch Distanzunterricht ersetzt worden ist.

Im Rahmen eines Kolloquiums soll in einem Gespräch zwischen LiV und Ausbilderinnen bzw. Ausbildern über die Lernvoraussetzungen sowie über die Passung von Stundenfrage, didaktischem Zentrum, Arbeitsmaterialien und Arbeitsaufträgen reflektiert werden. In dem Gespräch soll erörtert werden, inwiefern eine solche Passung in der Planung schon abgebildet wurde und wie sie erreicht werden kann.

Zentrale Aspekte der Beratung sowie der Einordnung und Bewertung der erörterten Unterrichtsstunde

Die Anforderungen an eine gelungene Planung variieren gemäß dem Ausbildungsstand.

Im **1. Hauptsemester** liegt der Schwerpunkt der Beratung und Bewertung auf den vier erstgenannten Aspekten:

- **Orientierung der Planung an Interessen und Lernvoraussetzungen der S* (soweit die Lerngruppe bzw. die einzelnen S* der LiV schon bekannt sind)**
- **Eignung der Stundenfrage bzw. des Themas der Stunde (im Hinblick auf ihren exemplarischen Charakter, ihr aktivierendes Potential, den Förderbedarf der Lerngruppe etc.)**
- **Schlüssigkeit des didaktischen Zentrums**
- **Schlüssigkeit der geplanten Erarbeitungsschritte**
- Konkretisierung der angestrebten zentralen Zielvorstellung der Stunde bzw. Hypothesen der LiV über Lernprodukte (Welche konkreten Ergebnisse werden erzielt? Welche Lernprodukte entstehen, wenn die geplanten Arbeitsschritte erfolgt sind?)
- Analyse realer Lernprodukte (Diagnostik), sofern diese vorliegen
- Aussagen über benötigte Hilfestellungen (scaffolds) und Differenzierung